

Von St. Meinrad bis zur Gegenwart – Eröffnung der Dauerausstellung am Samstag

Mit «Ein Dorf von Welt» hat das Museum Fram in Einsiedeln neu eine Dauerausstellung, die sich ganz dem Dorf widmet. Wer dabei eine trockene Abfolge von Vitrinen und Jahreszahlen erwartet, wird überrascht. Der Rundgang ist anschaulich aufgebaut, optisch sorgfältig gestaltet und arbeitet mit vielen Beispielen, die einen unmittelbaren Zugang schaffen.

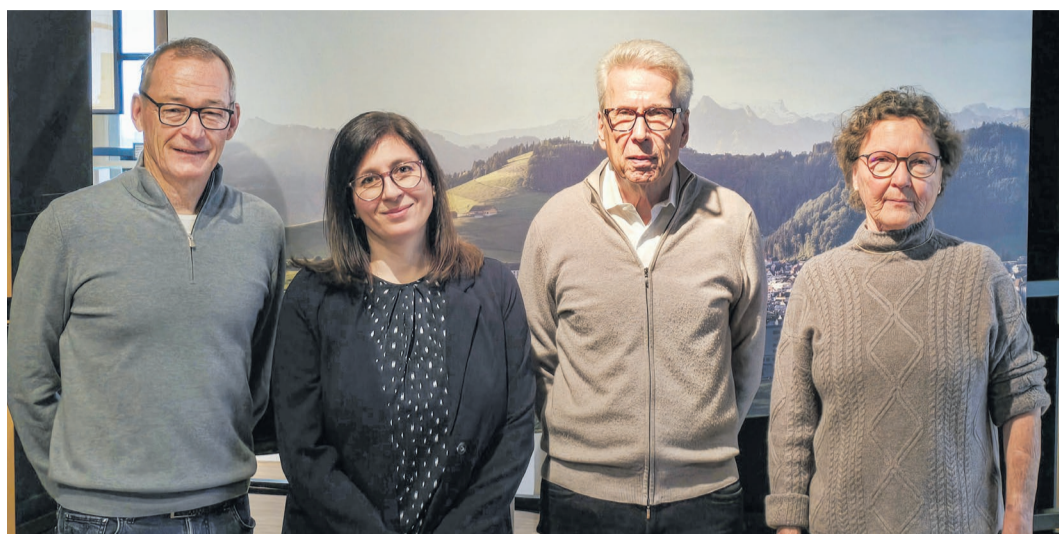
STEFAN BISIG

Der Einstieg gehört St. Meinrad. Ein Animationsfilm von Roman Kälin führt in die frühe dramatische Geschichte Einsiedelns hinein und setzt den Ton für das, was folgt: Die Ausstellung will nicht bloss informieren, sondern Geschichte sichtbar und erlebbar machen. Mit dem Video gelang eine starke visuelle Untermalung. Die Ausstellung ist aufgeteilt in mehrere Kapitel, die unter anderem zeigen, wie eng die Entwicklung Einsiedelns mit dem Kloster verbunden war.

Dabei bleibt die Ausstellung nicht im Allgemeinen. Sie zeigt konkret, wie stark das Kloster früher das Leben im Dorf bestimmte. Druckereien oder Kerzenfabriken waren zeitweise nicht erlaubt, selbst bei religiösen Darstellungen wurde genau hingeschaut. Wer von der Bevölkerung mit Nachahmungen etwas zum Haushalt beitragen wollte, stiess rasch an Grenzen. Solche Beispiele machen die Machtverhältnisse von damals greifbar und gehören zu den stärkeren Momenten der Ausstellung.

Konkrete Objekte statt blosser Behauptungen

Gerade die einzelnen Ausstellungsstücke machen viele Themen der Ausstellung greifbar. Zu sehen sind etwa ein Bild von Kaiserin Sisi in Originalgrösse, die im Kloster Trost suchte, als ihre Tochter verstarb, das Modell der Gnadenkapelle oder ein Ölgemälde von Papst Pius X. Dazu kommen Objekte, mit denen man an diesem Ort nicht unbedingt rechnet. So ist auch ein Vorläufer des Faxgeräts zu sehen. Solche Stücke lockern den Rundgang nicht nur auf, sie er-



Gery Kälin, Giulia Passalacqua, Walter Kälin und Marann Schneider (v.l.n.r.) vom Fram Club. Es fehlt: Heinz Nauert. Fotos: Stefan Bisig



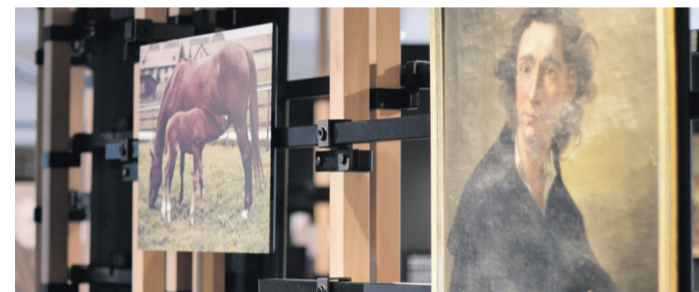
Ein Modell der Gnadenkapelle vor ihrem Bau.



Die Karte von Einsiedeln, mit Blick über den Etzel bis nach Rapperswil.



Visuell und auditiv stark: Einsiedlerinnen und Einsiedler erzählen von ihrem Bezug zum Dorf.



Auch der Marstall des Klosters ist ein Thema.

weitern auch den Blick auf Einsiedeln.

Denn die Ausstellung macht deutlich, dass das Dorf nicht nur aus Kloster, Kirche und Wallfahrt besteht. Sie erzählt auch von Erfindungsgeist, Verlagswesen, Tourismus und Industrie. Manches davon kennt man vielleicht vom Hörensagen, hier wird es aber greifbarer. Das ist eine der Qualitäten dieser Schau: Sie bleibt nicht bei grossen Behauptungen stehen, sondern arbeitet mit konkreten Beispielen. Auch ausgewanderte Einsiedler – vor allem im 19. Jahrhundert nach Amerika – sind ein Thema. So gab es zum Beispiel eine Firma «Bisigs Dairy Products» (Milchlieferant) über Generationen bis ins Jahr 2005.

Auch dunklere oder sperrigere Kapitel spart sie nicht aus. Etwa dort, wo es um die Rolle

der Frau in Einsiedeln geht und um gesellschaftliche Vorstellungen, die heute befremdlich wirken. Nicht jedes Ausstellungsstück ist spektakulär, manches wirkt auf den ersten Blick eher trocken. Gerade diese Stücke sind aber wichtig, weil sie zeigen, unter welchen Regeln und Denkweisen die Menschen früher lebten.

Warm gestaltet und leicht zugänglich

Das Fram hat für die Dauerausstellung eine Gestaltung gewählt, die dem Thema gut bekommt. Viel Holz, dunklere Farben und eine ruhige Inszenierung sorgen dafür, dass sie warm und einladend wirkt. Die Ausstellung ist leicht begehbar und auch barrierefrei zugänglich. Dazu kommen interaktive Bildschirme, an denen sich Themen

vertiefen lassen, sowie ein Quiz. Sehr zeitgemäss wirkt auch der Audioguide. Per QR-Code gelangt man direkt auf eine Seite, auf der zusätzliche Inhalte abrufbar sind. Man kann zuhören, ein Video ansehen oder Bilder aufrufen, unabhängig davon, wo man sich gerade im Rundgang befindet. Das ist nicht nur praktisch, sondern erweitert die Ausstellung sinnvoll.

Wo es besonders lebendig wird

Zu den stärksten Teilen gehören die filmischen und persönlichen Elemente. So gibt es etwa ein Video mit Zeitzeugen aus dem Sihlseegebiet oder Aufnahmen von Alois Kälin beim Langlauf. Solche Beispiele holen die Geschichte aus der blossen Distanz heraus und geben ihr Gesicht.

Besonders gelungen ist der Schluss. Dort sitzen fünf Menschen aus Einsiedeln auf fünf Bildschirmen visualisiert und warten gleichsam auf ihren Einsatz. Per Knopfdruck beginnt eine Person nach der anderen zu erzählen: über das Leben im Dorf, den eigenen Bezug zu Einsiedeln und die Frage, warum man mit dem Dorf so verbunden ist. Dieser Teil ist klug gemacht, weil er die Ausstellung nicht einfach in der Vergangenheit enden lässt. Nach all den historischen Kapiteln landet man wieder im heutigen Einsiedeln.

Gerade dieser Kreis zwischen früher und heute bleibt hängen. Die Ausstellung zeigt nicht nur, was war, sondern auch, wie ein Ort weiterlebt und wie Menschen ihn heute sehen. Das gibt dem Rundgang gegen Schluss eine persönliche Note, die mehr aus-

löst als bloss Interesse an Lokalgeschichte.

Mehr als eine Heimatschau

«Ein Dorf von Welt» ist keine Ausstellung, die Einsiedeln einfach feiert. Sie zeigt schöne, erstaunliche und erfolgreiche Seiten, spart aber auch Enge, Abhängigkeiten und dunklere Kapitel nicht aus. Gerade dadurch gewinnt sie an Tiefe.

Die neue Dauerausstellung ist damit mehr als eine Sammlung historischer Stücke. Sie ist ein einladender und sehenswerter Versuch, Einsiedeln in seiner Vielschichtigkeit zu zeigen. Das Fram Museum zeigt somit erfolgreich, woran es Einsiedeln als Einheimischem und auch als Besucher noch fehlte – eine nicht abschliessende Sammlung, was diesen Ort, nebst Natur und Naherholungsgebiet, so besonders macht.

SZKB Standpunkt

Eine Mautstelle im Nahen Osten?

Finanzmarkt-Analysen haben aktuell ein sehr kurzes «Haltbarkeitsdatum». Denn die Lage im Nahen Osten und die Energiepreise ändern rasch. Die Ankündigung eines Waffenstillstands im Iran-Krieg ist sicherlich eine gute Nachricht für die betroffenen Länder, aber auch für Anlegerinnen und Anleger. Die Aussagen zum Abkommen bleiben jedoch widersprüchlich, die Bedingungen für die Schifffahrt in der Strasse von Hormus unklar und die Kriegsparteien höchst unberechenbar. Wir sind der Ansicht, dass der Moment für eine Entwarnung noch nicht da ist.

«Jeder Trade ist ein Öl-Trade». Was an den Finanzmärkten während der Ölkrise der 1970er-Jahre galt, hat jüngst auch wieder an Bedeutung gewonnen. Denn Öl und Gas stecken weiterhin tief in vielen Gütern, Dienstleistungen und damit im Fundament der Weltwirtschaft. Insofern ist tatsächlich vieles vom Zustand der Energieinfrastruktur im Nahen Osten, von der Passierbar-

Mautstelle im Nahen Osten?

(01.01.2025 bis 09.04.2026; Mittelwert der letzten 7 Tage / Quelle: Bloomberg, SZKB)



– Tägliche Rohöltanker Durchquerungen durch die Strasse von Hormus

keit der Strasse von Hormus und vom Ölpreis abhängig.

Anhaltend hohe Energiepreise drosseln das Wirtschaftswachstum und

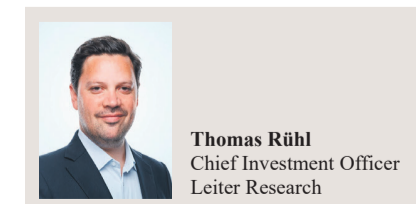
wirken inflationär. Aus heutiger Sicht ist eine Welt-Rezession unwahrscheinlich, die Risiken einer Stagflation sind jedoch gestiegen. Dabei stagniert die Wirtschaft und die Konsumentenpreise

steigen stark. Auch wenn dieses Szenario harmloser klingt als eine Rezession, ist es besonders hartnäckig: Die Geldpolitik steht darin vor dem Dilemma, entweder mit tiefen Zinsen die Wirtschaft anzukurbeln oder mit hohen Zinsen die Inflation zu bekämpfen. Für Finanzanlagen sind Stagflationsszenarien meistens sehr schädlich.

Für unsere Anlagetaktik haben wir daher kürzlich eine etwas defensivere Positionierung beschlossen: Wir haben die Übergewichtung von Aktien aufgehoben und die Ländergewichtung verändert. Neu haben wir Eurozonen-Aktien leicht untergewichtet. Europa ist auf Energieimporte angewiesen und leidet unter dem Angebotsschock. Im Gegenzug haben wir britische Aktien leicht übergewichtet. Im erwarteten Umfeld ist der Markt attraktiv. Ausserdem setzen wir auf eine taktische Goldposition. Wir glauben, dass die Faktoren für einen weiteren Anstieg des Goldpreises gegeben sind.

In jedem Fall empfehlen wir Anlegerinnen und Anlegern, investiert zu bleiben und die gewählte Strategie beizubehalten. Auch wenn die Stimmung trüb ist, sind an den Märkten positive Überraschungen möglich.

Mehr Informationen zu Börsen und Märkten unter szkb.ch/standpunkt.



Thomas Rühl
Chief Investment Officer
Leiter Research



REKLAME